

Autor: Markus Lütkemeyer**Ressort:** / Münster /Hiltrup**Ausgabe:** Westfälische Nachrichten
Münster/Hiltrup

Schüler entwickeln Senioren-Apps

Geoinformatiker mit preisgekröntem Projekt zu Besuch am Kant-Gymnasium

-Markus Lütkemeyer- **Münster-Hiltrup** - Der Geoinformatiker Sebastian Niklasch feuert einen kleinen Stromstoß durch die Handschuhe. Plötzlich fühlen sich die Hände wie fremdgesteuert an und taub - sie zittern wie Espenlaub. Dazu kommt eine Brille, die Alterssichtigkeit oder typische Augenkrankheiten vortäuscht. Gar nicht einfach, damit durch den Alltag zu kommen. Ein Smartphone zu bedienen, fällt jetzt richtig schwer.

Die Lektion für 32 Schüler am Immanuel-Kant-Gymnasium war klar: Wer Programme für die kleinen Smartphone-Bildschirme entwickelt, sollte Rücksicht auf die Bedürfnisse von alten Menschen nehmen - und die Schaltflächen größer und gut unterscheidbar gestalten. Der Witz an dem Experiment war aber: Die Schüler mussten später selber eine

so genannte App, wie die kleinen Helferlein auf dem Smartphone heißen, am Computer entwerfen. Und zwar so, dass der Gebrauch des Programmes passgenau auf die Bedürfnisse von Senioren abgestimmt ist. Es handelte sich dabei um einen Projekttag in Kooperation mit der **Uni Münster**. Studierende und Wissenschaftler vom Institut für Geoinformatik hatten sich Gedanken darüber gemacht, wie man Schüler für ihr Fachgebiet begeistert und gleichzeitig die Probleme einer alternden Gesellschaft ins Auge nimmt. Herausgekommen ist das Projekt "Bunter Älter Mobiler", kurz: BÄM. "Wir programmieren nicht drauf los. Erst sensibilisieren wir die Schüler für den demografischen Wandel", erklärt folgerichtig Niklasch. Bislang haben schon 100 Schüler mitgemacht, das Projekt hat

beim Hochschulwettbewerb 2013 einen Preis gewonnen.

In der Geoinformation geht es darum, Landschaftsinformationen zu erfassen und sinnvoll zu verarbeiten. Deswegen hatten die Schüler zum Beispiel die Idee, eine App zu entwickeln, die einem auf der Stelle verrät, wie weit es noch zur nächsten Sitzbank ist. Oder sie schreiben ein kleines Programm, dass auf dem Handy alle öffentlichen Toiletten in Hiltrup auf einer Karte anzeigt. Und das Hörbehindertenzentrum in Hiltrup freute sich auf eine App, die Hörgeschädigten hilft, sich zurechtzufinden. Die bisherigen Projektergebnisse werden am Donnerstag (14. November) von 15 bis 18 Uhr im Schloss-Foyer vorgestellt.

|www.gi-at-school.de/baem/

Abbildung:

Damit die Schüler ein Gefühl für das Alter bekommen, haben sich die Schüler - hier Nicklas (v.l.), Julian und Nils - spezielle Brillen aufgesetzt und Tremor-Handschuhe angezogen. Sie simulieren damit eine nachlassende Sehkraft sowie zitternde Hände.

Fotograf:

mlü